

Aus dem Kt. Luzern

Autor(en): **Schmid, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Kt. Luzern.

Die Leser wissen, daß das Lehrerseminar in Hitzkirch schon oft böser Befehdung ausgesetzt war. Die liberale Presse hat sich seit Jahren periodisch an die Minierarbeit gemacht. Und so wurde schließlich eine Kommission bestellt, welche die Lehrerseminar-Frage gründlich und objektiv untersuchen soll. Wir finden, es ist gut, wenn auch unser Organ in Sachen die wesentlichsten Mitteilungen bringt, hat doch die Frage allgemeines Interesse. Für heute sei das Begleitschreiben veröffentlicht, das die bez. Kommission vergangenen Mai an die Lehrer des Kantons versandt hat; es lautet also:

An die Littl. Lehrerschaft des Kts. Luzern. Littl. Wie Ihnen bekannt sein wird, sind letztes Jahr im „Luzerner Tagblatt“ eine Reihe von Artikeln erschienen, in welchen schwere Anklagen gegen die Lehrtätigkeit und gegen die Leistungen unseres Lehrerseminars in Hitzkirch erhoben worden sind. Auch außer der Presse hatte man oft Gelegenheit, Bemerkungen zu hören, unser Lehrerseminar stehe nicht auf der Höhe der Anforderungen, die unter den heutigen Verhältnissen an eine solche Anstalt gestellt werden müssen. Bald wurde der Lehrplan angegriffen, bald die Lehrbücher, bald die internen Einrichtungen, bald die Direktion, bald die Lehrer u. u. Um alle diese erhobenen Klagen zu prüfen und von dem ernstlichen Willen beseelt, nachgewiesenen Uebelständen entgegenzutreten und jede mögliche Verbesserung zur Hebung der Anstalt anzubringen, hat der Regierungsrat eine Kommission bestellt, mit dem Auftrage, das Seminar in jeder Richtung einer gründlichen Untersuchung zu unterwerfen und ihm über das Resultat einläßlichen Bericht zu erstatten. In diese Kommission wurden gewählt: Herr Stadtrat B. Amberg in Luzern, gewesener Rektor der Realschule in Luzern, Herr X. Wechsler, Rektor der Mittelschule in Willisau und der Unterzeichnete. Leider konnte wegen andern dringenden Geschäften die Sache nicht sofort an die Hand genommen werden; aber es wurden doch schon seit längerer Zeit einleitende Schritte getan, um die Prüfung nicht nur zu einer nominellen, sondern zu einer gründlichen zu machen. Die Kommission ist sich wohl bewußt, welcher wohlthätigen Einfluß ein gutes Lehrerseminar auf das ganze Erziehungswesen ausübt. Wir wenden uns daher an die Lehrerschaft mit dem Ersuchen, uns zur Lösung unserer Aufgabe behilflich zu sein. Sie ist an erster Stelle geeignet, allfällige Mängel, Mißverhältnisse und Schwächen zu kennen, wenn und wo solche sich vorfinden sollten. Wir übermitteln Ihnen daher eine Anzahl Fragen, um deren Beantwortung bis spätestens Ende des Monats Mai wir Sie angelegentlich ersuchen.

Dabei bemerken wir, daß wir nicht erwarten, daß alle Fragen von allen beantwortet werden können. Es soll jeder nur das beantworten, was er beantworten kann. Die Durchführung der uns gestellten Aufgabe ist eine ebenso schwierige als delikate. In unsern Fragen haben wir es absichtlich vermieden, Namen anzuführen, oder uns auf persönliches Gebiet zu begeben. Wir haben nur die Sache und die öffentliche Stellung des Seminars im Auge. In Ihren Antworten werden Sie es nicht umgehen können, Namen zu nennen und persönliche Verhältnisse zu berühren. Wir zweifeln jedoch keinen Augenblick daran, daß Sie sich dabei nur von denjenigen Motiven leiten lassen, die auch uns zur Richtschnur dienen. Wir wollen alle nur dem öffentlichen Wohle dienen und daher in Kritik und Klagen nur das berühren, was zur Verbesserung allfälliger Uebelstände notwendig ist.

Die Hilfe, die wir von Ihnen verlangen, ist eine freiwillige; wer es vorzieht, nicht zu antworten, der mag es bleiben lassen; aber von denjenigen, die antworten, hoffen wir, daß sie in allen Teilen zu dem Gesagten stehen und sich bei ihren Anbringen nur auf Tatsachen stützen. Mit vagen Andeutungen und bloßen Vermutungen ist uns nicht gebient. Auf den Pfad der Verdächtigungen

wird sich keiner begeben. Anonyme Mitteilungen würden in keiner Weise berücksichtigt und sofort dem Papierkorbe verfallen; dagegen werden wir die uns zu-gehenden Mitteilungen in diskretester Weise behandeln, dafür verlangen wir, daß die Sache auch von seite der Lehrer möglichst diskret behandelt werde. Wir sind der Ansicht, daß die Presse während der Dauer der Untersuchung nicht in's Mittel zu ziehen sei. Auch wünschen wir keine Kollektivbehandlung und keine Kollektivantworten. Es soll jeder die Sache selbst prüfen, nach eigenem Ermessen und Vermögen. Auf dem von uns eingeschlagenen Wege hoffen wir am besten zum Ziele zu gelangen. Die Herren Lehrer haben es nun in der Hand, das Ihrige zum Vorteile unseres Erziehungswesens beizutragen und mit uns und im Vereine mit den maßgebenden Behörden dafür zu sorgen, daß die Opfer, die das Luzernervolk für die Erziehung unserer Jugend bringt, möglichst fruchtbringend wirken.

Hochachtungsvoll
Der Präsident.

Namens der Kommission;
J. Schmid, Reg.-Rat.

Korrespondenzen.

Schwyz. Siebnen. Den 30. Mai tagte in der „Krone“ dahier die Sektion March des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Wenn auch der Besuch zu wünschen übrig ließ, so waren doch die Verhandlungen interessant und lehrreich. Herr Sekundarlehrer Ad. Döschlin zeigte in seinem Referate „Aus Zucht und Brut der Zeit“, wie Atheismus und Freidenkertum allüberall die Bazillen waren, die das soziale Leben vergifteten, wie Reiche vergangen, dagegen die Kirche Petri stetsfort unerschütterlich stand, weil eben ihr und ihr allein die Verheißung geworden, die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Hochw. H. Kanonikus Pfister entwarf in meisterhafter Weise ein Lebensbild über den berühmten Kirchenmusiker Karl Greith sel., welches besonders den Herren, die mit der Leitung der Kirchenchöre betraut sind, einen Impuls zu neuem Schaffen auf diesem Gebiete einflößte. — Die Vereinsrechnung wies einen Bestand von 99.60 Fr. auf. Ein Stündchen gemütlichen Zusammenseins stellte die schulmeisterlichen Plagen etwas in den Hintergrund.

Item, es war eine schöne Tagung!

2. Zug. Eine Lust, war es an dem herrlichen Maimorgen durch das in voller Blütenpracht prangende Land zu pilgern, vorbei an der historischen Stätte von Blickenstorf, wo einst Hans Waldbmanns Haus gestanden. — Auf diesem Wege nach dem obstreichen Zusammenkunftsorte bietet sich ein Anblick dar, wie er eben nur in der Schweiz möglich ist, wo Wiese und Wald, Berg und See in den verschiedensten Formen und Farbentönen sich zu einem Gesamtbilde vereinigen.

Im kleinen Steinhausen erwartete uns ein hoher geistiger Genuß. — Zunächst entwarf Hochw. H. Rektor Kaiser als Präsident ein anziehendes Lebensbild des verewigten Seniors der Lehrerschaft, Adelrich Fuchs in Oberägeri. — Hierauf entledigte sich Herr Lehrer Bosler von Cham seiner Aufgabe „Wechselbeziehungen zwischen Erziehung und Unterricht“, mit solchem Geschick, daß von autoritativer Seite der dringende Wunsch geäußert wurde, es möchte das treffliche Referat seine Veröffentlichung finden. Hoffend, dieser Anregung werde in den „Grünen“ Folge geleistet werden, ersparen wir uns die Skizzierung desselben.

Nach stattgehabter Diskussion über das lehrreiche Thema entwarf Hochw. H. Seminardirektor Baumgartner den Plan für die neuen Schulbücher der zugerischen Oberschule. Die vorgelegte Ausführung des Mittleren von diesen drei läßt erhoffen und der Verfasser als gewiegter Pädagoge bieten Gewähr, daß